

Institut für Pflanzenschutzforschung
der Akademie
der Landwirtschaftswissenschaften der DDR zu Berlin
Bereich Eberswalde
Abteilung Taxonomie der Insekten
Eberswalde-Finow (DDR)

Naturhistorisches Museum
der Benediktiner-Abtei Admont
Admont (Österreich)

GÜNTER MORGE*

Lonchaeidae (Diptera) aus Afrika südlich der Sahara mit Beschreibung von drei neuen Arten

Mit 15 Textfiguren

Dank der Güte des Nestors der Dipterologie, ERWIN LINDNER, wurde mir im Rahmen meiner Kustodiatsausübung für das Naturhistorische Museum Admont die gesamte Ausbeute an Lonchaeidae seiner afrikanischen Forschungsreisen sowie die der Zoologischen Ostafrika-Expedition (LINDNER 1954) zur Revision überlassen. Meine abschließende Bearbeitung dieses Materials verzögerte sich leider lange, und ich bin ERWIN LINDNER ganz sehr für seine Geduld und sein diesbezügliches Verständnis verbunden. Ich widme dem nun Hochbetagten in Ehrfurcht und Dankbarkeit diese Auswertung mit meinen besten Wünschen für ihn.

* *
*

Soweit die bis heute noch immer relativ geringe Kenntnis über das Vorkommen der Familie Lonchaeidae in Afrika feststellen läßt, sind in dieser geographischen Region zwar alle drei ihrer Unterfamilien vertreten (Dasiopinae, Earomyiinae und Lonchaeinae), aber es bestätigte sich auch nach der Revision des Sammlungsmaterials aus diesen Expeditionen das Fehlen insbesondere der Gattungen *Earomyia* und *Chaetolonchaea*. Die Unterfamilie Earomyiinae ist in Afrika bislang nur durch die Gattung *Lamprolonchaea* nachgewiesen worden. Die Dasiopinae werden nur durch Arten der Gattung *Dasiops* und die Lonchaeinae nur durch *Silba*- und *Lonchaea*-Spezies bestätigt.

Ungewöhnlich lange Zeit gab es nicht eine einzige, die afrikanische Region betreffende, zusammenfassende Bearbeitung für die Lonchaeidae. Als erste und bis heute einzig gebliebene Revision, die alles bisher für diesen geographischen Raum über die Familie Bekannte in gründlichster Form erfaßt und versehen ist mit exzellenten Abbildungen naller wesentlichen diagnostischen Merkmale, ist McALPINES Bearbeitung der Lonchaeidae im South African Animal Life (McALPINE 1960). Diese prinzipielle Revision wurde auch für die afrikanische Region seitdem nur vom gleichen Autor ergänzt durch die Designierung der phylogenetischen Stellung der äthiopischen zusammen mit allen übrigen bis dahin bekannten Spezies (McALPINE 1962) sowie durch die Neubeschreibung von acht *Dasiops*-Arten (McALPINE 1964a) und diejenige von je sechs *Silba*- und *Lonchaea*-Spezies (McALPINE 1964b). Schließlich erschien in diesem Jahr McALPINES Bearbeitung der Lonchaeidae für den afrotropischen Katalog (McALPINE 1980).

Die bisherige Kenntnis über die Lebensweise der Lonchaeidae-Larven wurde in den letzten beiden Jahrzehnten umfassend dargestellt (siehe Literaturverzeichnis), so daß hier darauf verwiesen werden kann.

* *
*

* Wissenschaftlicher Abteilungsleiter der Abteilung Taxonomie der Insekten des Institutes für Pflanzenschutzforschung der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR zu Berlin, Bereich Eberswalde, Eberswalde-Finow (DDR), und Kustos der Naturwissenschaftlichen Sammlungen und des Naturhistorischen Museums der Benediktiner-Abtei Admont, Admont (Österreich).

Für die Anfertigung etlicher Präparate von Tieren dieser Expeditionsausbeuten, die mir selbst nicht mehr möglich war, danke ich vielmals ADRIAN C. PONT vom British Museum (Natural History), London. — Frau BRIGIT EWALD schuf die nachfolgenden Zeichnungen, wofür ihr erneut Dank und besondere Anerkennung gebührt.

Neben der Revision des Typenmaterials der von BEZZI beschriebenen afrikanischen Arten im British Museum (Natural History), London, hatte Verfasser dank der Unterstützung durch Direkt. Prof. CESARE CONCI die Möglichkeit, weitere Typenexemplare BEZZI in seiner Sammlung im Museo Civico di Storia Naturale di Milano, Milano, zu revidieren und zu vergleichen und fand damit eine gute Ergänzung.

* * *

Die folgenden Arten sind in dem Material der beiden Expeditionsausbeuten vertreten, wovon sich sämtliche Exemplare im Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart, Zweigstelle Ludwigsburg, Ludwigsburg (BRD), befinden, wenn ein anderweitiger Verbleib nicht gesondert angegeben ist. Von einigen Arten lagen auch aus anderen Museumskollektionen Belege aus dem zur Betrachtung stehenden geographischen Raum vor. Diese werden hier mit aufgeführt, um Arten- sowie Verbreitungsspektren zu ergänzen.

Dasiopinae

Dasiops RONDANI, 1856

(1856, Dipt. Ital. Prodr. 1, p. 120)

Schon 1962 wies McALPINE darauf hin, daß es angesichts der großen Artenzahl und der vielen Artengruppen sowie der sich in diesen immer wieder überschneidenden Merkmalskombinationen für die Gattung *Dasiops* unmöglich ist, eine wirklich umfassende sowie alle diagnostischen Momente und Spezies einbeziehende Bestimmungstabelle zusammenzustellen. Selbst für die Auswertung des im Rahmen dieser Arbeit vorliegenden, hinsichtlich des Umfangs relativ geringen Materials und seiner doch immerhin begrenzten geographischen Herkunft war es nicht ganz einfach, unmißverständliche Unterscheidungskriterien zu finden. Ich habe daher nur diejenigen Arten von den bislang aus den hier berücksichtigten Gebieten Afrikas bekannten direkt in die Tabelle einbezogen, für die eine eindeutige Determinationsstellung gegeben werden kann.

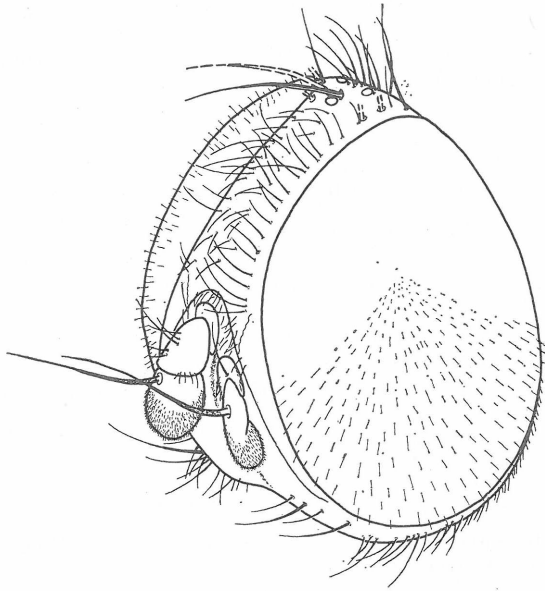
Tabelle zur Unterscheidung

der aus dem Expeditionsmaterial ERWIN LINDNERS aus Afrika südlich der Sahara nachgewiesenen und einiger weiterer Arten der Gattung *Dasiops* RONDANI, 1856

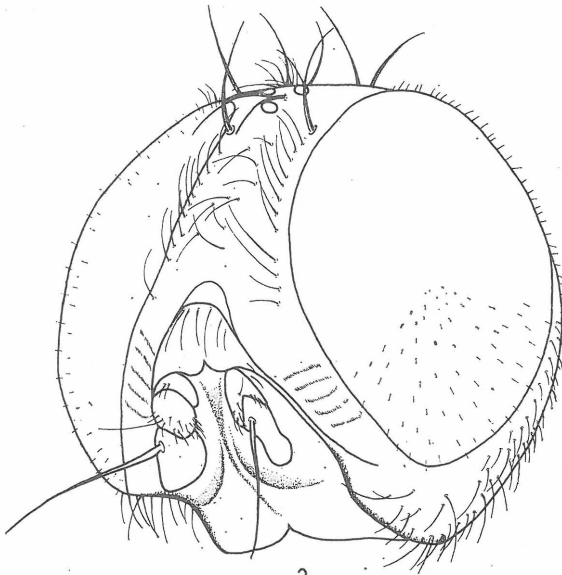
- | | | |
|---|---|---------------------------|
| 1 | Am Scutellarrand neben den vier starken Borsten vor der <i>als</i> und zwischen <i>als</i> und <i>pls</i> weitere Haare oder zumindest ein bis zwei Härchen vor der <i>als</i> | 2 |
| — | Am Scutellarrand nur die vier starken Borsten, keine weiteren Haare | 3 |
| 2 | Ovipositor rinnenförmig und breit, in einer Spitze endend; Basitarsi der <i>p</i> ₁ und an den <i>p</i> ₂ und <i>p</i> ₃ auch die zweiten Tarsenglieder aufgeheilt, goldgelb-braun; Augen des Weibchens kurz und zerstreut, aber stets deutlich behaart (Augenbehaarung des Männchens lang, von unterschiedlicher Dichte); zusätzlich Haare am Scutellarrand lang und kräftig (von 1/2 bis 2/3 der Länge der starken Randborsten), zwischen <i>als</i> und <i>pls</i> meist regelmäßig angeordnet; Sternopleuralhaare dicht und zart und wenigstens zwei, meist aber mehrere Härchen unmittelbar unter der starken <i>st</i> , oft auch einige darüber oder dahinter | <i>latifrons</i> (MEIGEN) |

Hier einzuordnen wäre ferner *Dasiops anasillus* McALPINE, 1964, aus Kampala (Uganda), wovon nur das Männchen bekannt ist. Nach McALPINE steht diese Art der aus dem Mittelmeerraum bekannten *Dasiops ensifer* (MEIGEN) sehr nahe, ist aber von dieser deutlich durch ihre geringere Größe, die weniger behaarten Augen, bleicheren Tarsen und das Büschel stärkerer Sternopleuralborsten unterschieden. Des weiteren gehört in diese Merkmalskombination *Dasiops congoensis* McALPINE, 1964a, aus Zaïre, von der bislang nur das Weibchen beschrieben ist. Fehlen zusätzliche Haare am Scutellarrand und ist die Körpergröße geringer als bei *Dasiops latifrons* (MEIGEN) und *Dasiops ensifer* (MEIGEN), führt McALPINES Beschreibung (1964a) zu *Dasiops aethiopicus* McALPINE aus Äthiopien.

- | | | |
|---|--|---|
| 3 | Schüppchen dunkel mit braunen oder grauen Wimpern | 4 |
| — | Schüppchen hell mit weißen oder bleichgelben Wimpern | 9 |
| 4 | Zumindest die Basitarsi aller Beine hell | 5 |
| — | Tarsen aller Beine vollständig dunkel | 7 |



1



2

Fig. 1–2. Kopf anterolateral:

Fig. 1. *Dasiops exemptus* MCALPINE (gezeichnet nach Ex.-Nr. 5105, 26x). –

Fig. 2. *Dasiops phaeolepis* (BEZZI), gezeichnet nach Ex.-Nr. 2821, 26x)

- 5 Augen nur mit mikroskopischen Härchen; Parafacialien sehr breit und deutlich gerunzelt (Fig. 2) 6
 — Augen deutlich behaart; Parafacialien schmal und ohne Runzelung (Fig. 1) *exemptus* MCALPINE
- 6 Flügel an der Basis dunkelbraun, diese Tönung im deutlichen Kontrast zur übrigen milchig-gelbbraunlichen Flügelfläche *phaeolepis* (BEZZI)
- (Im Gegensatz zu dieser markanten Flügeltönung bei *phaeolepis* erwähnt MCALPINE (1960, p. 335) eine „species indet.“ mit ± einfarbig hyalinen Flügeln, die er 1964 a bei *Dasiops exemptus* MCALPINE (in dieser Tabelle hier Kombination 5) aus Natal zitiert.)
- 7 Gesicht und Parafacialien stark silbern bestäubt; Stigmatikal — (*stg*) und auch Poststigmatikalborsten (*pstg*) zusätzlich von einem Haar oder mehreren Haaren umgeben *inyanga* MCALPINE
- In die Merkmalskombination 7 dieser Tabelle fällt auch die nur als Männchen beschriebene *Dasiops africanus* MCALPINE, 1964a, aus Zaïre.
- Gesicht und Parafacialien nicht intensiv silbern bestäubt; nur eine *stg* und eine *pstg* (nicht von zusätzlichen Haaren umgeben) 8
- 8 Lunula mit einer glänzenden, runden Vertiefung auf jeder Seite unmittelbar über der Fühlerbasis; Stirn glänzend bronzeblau *stuckenbergi* MCALPINE
 — Lunula gleichmäßig bestäubt, ohne glänzende Vertiefungen; Stirn stumpf und schwarz „species indet.“ aus Simbabwe/Südrhodesien (MCALPINE 1960, p. 335)
- 9 Tarsen aller Beine dunkel 10
 — Zumind. die Basitarsi aller Beine hell 11
- 10 Augen deutlich behaart; zwei Sternopleuralborsten (*st*); Flügel schwach, aber deutlich zweifärbig; Ovipositor breit *basutus* MCALPINE
 — Augen vollständig kahl; eine Sternopleuralborste (*st*); Flügel einfarbig, auch die Adern nicht unterschiedlich getönt; Ovipositor schlank (Fig. 10) . . . *karneri* spec. nov.
- 11 Stirn auch im Oberteil vollkommen flach und ohne jede transversale Vertiefung; Lunula fast zur Gänze glänzend, mit einer runden Vertiefung auf jeder Seite unmittelbar über der Fühlerbasis; Parafacialien schmal, zart bestäubt; Ovipositor schlank *munroi* MCALPINE
- Hier einzuordnen ist *Dasiops crucivibrissus* MCALPINE, 1964 a, aus Natal, von der das Männchen bisher nicht beschrieben ist.
- Stirn mit einer zarten, aber deutlichen transversalen Vertiefung unmittelbar unter dem vorderen Ocellus und den Orbitalborsten; Lunula, Gesicht und Parafacialien stark silbern bestäubt; Parafacialien ziemlich breit; Ovipositor sehr breit (Fig. 13) 12
- In diese Merkmalskombination sind auch die beiden 1964 a von MCALPINE beschriebenen *Dasiops*-Arten aus Zaïre einzuordnen: *nudiscutus* und *aureolus*.
- 12 Vertiefung auf der Stirn grob gerunzelt, zumindest beim Männchen; Mesopleura mit drei oder vier hinteren Borsten (*pm*); Endsektion des Ovipositors von der Breite jäh in die Spitze übergehend *rugicavus* MCALPINE
 — Stirnvertiefung in beiden Geschlechtern sanft konkav und ohne Runzeln; Endsektion des Ovipositors allmählich und nicht jäh in die Spitze übergehend (Fig. 13) 13
- 13 Mesopleura mit nur zwei deutlich starken, hinteren Borsten (*pm*); Surstylus mit sechs Zähnen *conconvifrons* MCALPINE
 — Mesopleura mit drei bis vier deutlich starken, hinteren Borsten (*pm*); Surstylus mit nur drei Zähnen (Fig. 12) *mochii* (BEZZI)

Dasiops conconvifrons MCALPINE, 1960

(Fig. 8, 13)

1 ♀ (Exemplar-Nr. 2873): Msingi; D. O.-Afrika Exp. 22.—23. I. 1952. (Exemplar in der Kollektion des Verfassers).

MCALPINE (1960) zitiert Fundorte von dieser Art aus Transvaal, Natal und der Kap-provinz.

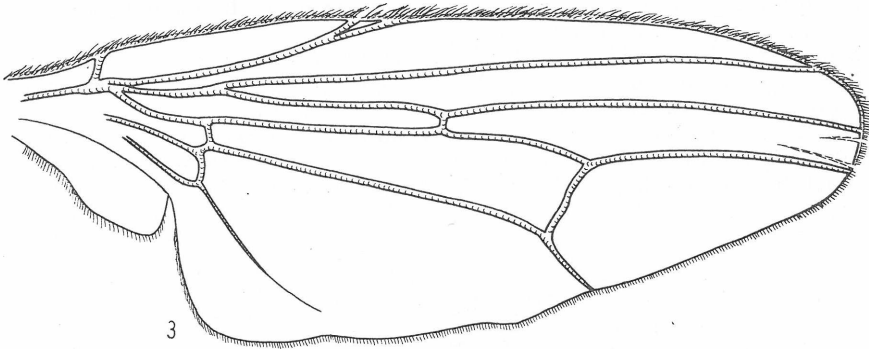


Fig. 3. *Dasiops exemptus* MCALPINE: rechter Flügel in Aufsicht (gezeichnet nach Ex.-Nr. 5105, 28x)

Dasiops exemptus MCALPINE, 1964a, p. 671

(Fig. 1, 3, 4, 5)

Unter dem ausgewerteten Expeditionsmaterial befand sich eine Serie von vier Exemplaren, die zweifellos alle nur zu einer Art gehören, obwohl drei der vier Tiere beschädigt und ohne Köpfe sind. Bei dem Versuch ihrer Determination nach MCALPINES Bestimmungstabelle 1960 für die afrikanischen Arten der Gattung *Dasiops* gelangt man zu einer Merkmalskombination, die im Gegensatz zu der von *Dasiops phaeolepis* (BEZZI) steht. MCALPINE führt an dieser Stelle seiner Tabelle auch eine „species indet.“ an. 1964a, p. 671, beschreibt er hiervon das Männchen nach Exemplaren aus Natal als *Dasiops exemptus*. Da jedoch diese Deskription sich nur auf einen Vergleich mit *Dasiops rugicavus* MCALPINE durch Zitierung der Merkmalsunterschiede zu dieser Art beschränkt, von der ich bisher keine Vertreter sah, und ich mir aus diesem Grund nicht vollständig sicher bin, die mir vorliegenden vier Exemplare aus der Expeditionsausbeute ERWIN LINDNERS wirklich richtig gedeutet zu haben, gebe ich nachfolgend vorsichtshalber eine Beschreibung ihrer wesentlichen Merkmale sowie einige Abbildungen:

Beschreibung: Länge 3,5 mm. Matt, schwarzbraun getönt. Augen deutlich behaart. Parafacialien schmal und ohne Runzeln. Schüppchen rauchgrau bis -braun mit glänzend dunkelbraunen Wimpern. Basitarsi aller Beine hell.

Männchen

Augen deutlich, dicht und büstenartig behaart. Stirn mit einer transversalen, bogenförmigen Vertiefung unmittelbar vor dem vorderen Ocellus und den Orbitalborsten (*ors*), ohne Runzelung; Stirnränder etwas unterhalb der Mitte nach innen gebogen; tailenartig verengt; Stirn (auch auf den Orbitalplatten), Lunula, Parafacialien, Gesicht und Vorderfront der Backen grau bis silbern bestäubt, Bestäubung nach unten stärker; auf den Orbitalplatten keine Haare über den *ors*; Stirnhaare zart, lang und schütter. Parafacialien schmal, nicht ganz so breit wie der Abstand zwischen den Basen der Antennen (Fig. 1). Drittes Fühlrglied deutlich länger als breit. Peristomalhaare entlang des Mundrandes im oberen Teil einreihig mit drei stärkeren vibrissenähnlichen Borsten. Backen in Höhe des Augenunterrandes von etwa $1\frac{1}{2}$ facher Breite des dritten Fühlrgliedes.

Pleuren, Mesonotum und Scutellum vollständig graubraun bestäubt, das Scutellum am stärksten; Behaarung ziemlich grob und kräftig. Scutellum ohne zusätzliche Haare außer den starken Randborsten; keine Haare außer den beiden Borsten in der Notopleuraldepression. Eine Propleural (*pp*)-, eine Stigmatikal (*stg*)-, eine Poststigmatikalborste (*pstg*), alle ohne zusätzliche Haare. Auf den Mesopleuren zwei starke vordere (*am*) und zumindest zwei, meist aber drei starke hintere (*pm*) Borsten, zwischen den starken Borsten zwei bis drei kräftige Haare. Eine starke Sternopleuralborste (*st*), keine Haare darüber oder dahinter. Prosternum und Pteropleura unbehaart.

Schüppchen rauchig-grau bis braun mit glänzendem Rand und glänzenden dunkelbraunen, unter sich gleichlangen Wimpern.

Flügel (Fig. 3) einfarbig, bräunlich getönt; Adern braun; Subcostalzelle (*Sc*) kurz, nur etwa knapp zweimal so lang wie die vordere Querader (*ta*); *ta* in *Sc*-Breite hinter der Mündung der *r*₁, weit hinter der Mitte der Discoidalzelle (*Cd*).

Basitarsi aller Beine deutlich aufgeheilt, an den Hinterbeinen auch das zweite Tarsenglied zumindest in der oberen Hälfte hell, die anderen tief-dunkelbraun.

Surstylus mit acht bis zehn kurzen Zähnnchen (Fig. 4 und 5).

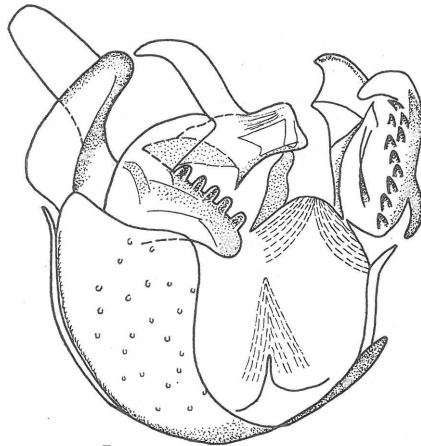
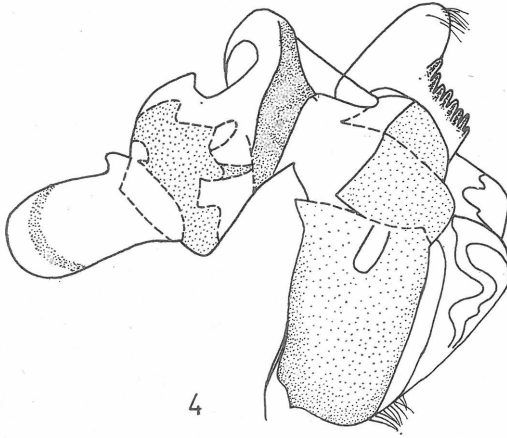


Fig. 4–5. Männliche Genitalien von *Dasiops exemptus* MCALPINE:

Fig. 4. Gezeichnet nach Ex.-Nr. 5107, Genitalpräparat-Nr. 227, 77x. — Fig. 5. Gezeichnet nach Ex.-Nr. 5106, Genitalpräparat-Nr. 224, 74x

Weibchen

Alle mir vorliegenden vier Exemplare aus der Expeditionsausbeute sind Männchen, so daß ich eine ergänzende Beschreibung des Weibchens leider auch nicht geben kann, die schon MCALPINE (1964a, p. 672) nicht möglich war.

Herkunft des Expeditionsmaterials

Ex.-Nr. 5105 Männchen (Genitalpräparate-Nrn. 202 und 223), Ex.-Nr. 5106 Männchen (Genitalpräparate-Nrn. 203 und 224), Ex.-Nr. 5107 Männchen (Genitalpräparate-Nrn. 204 und 227) und Ex.-Nr. 5108 Männchen (Genitalpräparate-Nrn. 205 und 228): Alle vier Exemplare vom gleichen Fundort „Kapstadt 13. X. — 7. XI. 1958 LINDNER leg.“. Etiketten rückseitig mit dem Vermerk: „27. X. A“. — Am Ex.-Nr. 5108 ein zusätzliches Etikett: „Beutetier aus Nest von *Dasyproctus capensis* in Stengel von *Watsonia*“.

Von diesen Tieren sind die Ex.-Nrn. 5106, 5107 und 5108 beschädigt und jedes ohne Kopf.

Verbleib der Exemplare

Alle im Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart, Zweigstelle Ludwigsburg, Ludwigsburg (BRD).

Dasiops karneri spec. nov. ✓

(Fig. 6, 10, 11)

Beschreibung: Länge 2,3 mm, eine der kleinsten Arten der Familie. Braunschwarz, Körper matt und bestäubt. Augen vollständig kahl. Tarsen dunkel. Ovipositor schlank.

Weibchen

Augen ohne die Spur einer Behaarung. Stirnränder in Stirnmitte etwas ausgeweitet; Stirn inklusive der Orbitalplatten mit mattem Schimmer, ohne polierte Stellen; parallel den Stirnrändern, sich aber gegen die Lunula nähernd, beidseits eine sanfte Längsfurche ohne Runzeln. Lunula mit einer Längsfalte. Lunula, schmale Parafacialien, Gesicht und Backen silbergrau bestäubt. Backen am Unterrand der Augen etwa von $1\frac{1}{2}$ -facher Breite des dritten Fühlergliedes (Fig. 6). Drittes Fühlerglied etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Stirnbehaarung zart, kurz und schütter; über der rechten Orbitalborste (*ors*) ein Haar auf der Orbitalplatte, links keines. Peristomalhaare entlang des Mundrandes im oberen Teil einreihig, darunter zwei etwas stärkere vibrissenähnliche Borsten.

Mesonotum und Scutellum intensiv, die Pleuren etwas weniger stark, gleichmäßig graubraun bestäubt. Mesonotalbehaarung kurz. Scutellum nur mit den vier starken Randborsten, ohne zusätzliche Haare. In der Notopleuraldepression nur die beiden starken Borsten; Mesopleuren mit zwei starken vorderen (*am*) und zwei starken hinteren (*pm*) Borsten; eine Propleural (*pp*)-, eine Stigmatikal (*stg*)- und eine Poststigmatikalborste (*pstg*), alle ohne zusätzliche Haare; eine starke Sternopleuralborste (*st*), keine Haare darüber oder dahinter. Prosternum und Pteropleuren unbehaart.

Schüppchen weiß mit bleichgelben Wimpern, die unter sich gleichlang sind.

Flügel einfärbig bleichbräunlich-hyalin mit gelblich getönten Adern. Subcostalzelle (*Sc*) kurz, nur etwa knapp zweimal so lang wie die vordere Querader (*ta*); *ta* kurz hinter der Mündung der r_1 , wenig hinter der Mitte der Discoidalzelle (*Cd*).

Sämtliche Tarsenglieder aller Beine dunkel.

Ovipositor (Fig. 10) schlank; drei kappenförmige Spermatheken (Fig. 11).

Männchen

Unbekannt.

Typus

Holotypus Weibchen (Ex.-Nr. 5109, Präp.-Nr. 206): „Kisangara 31. XII. — 1. I. 1952 D. O. Afrika Exp.“ — „1. I. Kis.“.

Verbleib des Typus

Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, Zweigstelle Ludwigsburg, Ludwigsburg (BRD).

Anmerkung

MCALPINE (1960) beschrieb seine *Dasiops basutus* nach einem einzigen Männchen, dem Holotypus. Zunächst lag die Vermutung nahe, das Exemplar aus Kisangara könnte das bislang unbekannte Weibchen dieser *basutus* sein und die diagnostischen Abweichungen nur die Folge der üblichen Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Diese Annahme wird jedoch nicht nur durch den Hinweis MCALPINES entkräftet, *D. basutus* ähnele in der Größe *D. phaeolepis* BEZZI, sondern auch durch die nicht aus geschlechtsbedingt erklärbaren deutlichen Unterschiede in der Flügelfärbung und der Sternopleuralbeborstung. Das Exemplar aus Kisangara ist ein voll ausgeprägtes Tier, mit seinen geringen Körpermaßen aber neben *Silvestrodasiops laticeps* (CZERNY) eine der kleinsten mir bisher bekannt gewordenen Arten der ganzen Familie Lonchaeidae.

1962, p. 83, Tabelle 8, gibt MCALPINE für *basutus* einen breiten Ovipositor an und ordnet diese Art zudem in seine *latiterebrus*-Gruppe ein. Neben den anderen genannten Unterscheidungsmerkmalen dürfte diese Gestaltsdifferenz im Ovipositor *basutus* und *karneri* am eindeutigsten trennen und die jeweilige Art erkennen lassen.

Derivatio nominis

Die Benennung der Art erfolgt zu Ehren Ministerial-Rat Mag. et Dr. phil. ERNST AUREL KARNER, Wien (Österreich).

Dasiops latifrons (MEIGEN), 1826

1 ♀ (Ex.-Nr. 2833): Kware b. Moshi; D. O.-Afrika Exp. 27. XII. — 13. I. 1952.

1 ♀ (Ex.-Nr. 2868): Makoa, D. O.-Afrika Exp. 22. — 23. II. 1952.

Über die sonstige weite geographische Verbreitung dieser Art finden sich Details in MORGE 1959.

Dasiops mochii (BEZZI), 1919

(Fig. 7, 12)

1 ♂ (Ex.-Nr. 2872): Machame 15. IV. 1952. — D. O.-Afrika Exp.; Machame 14. V. 1952. (Von diesem Exemplar Genitalpräparate-Nrn. 208 und 209).

1 ♂ (Ex.-Nr. 5101): O. Afrika. T. T. Marangu l. — 20. März 1959 LINDNER leg. — 17. III. (Hiervon Genitalpräparate-Nrn. 201 und 225).

In der Kollektion BEZZI im Museo Civico di Storia Naturale, Milano, befinden sich 16 Exemplare dieser Art, alle vom Fundort Ghinda (Erythräa): 4 ♂♂, 8 ♀♀ „Ghinda MOCHI XII 16“ und 3 ♀♀, 1 ♂ „7. 11. 16“. Von diesen Exemplaren betrachtete BEZZI in seiner Originalbeschreibung ein Tier als „Type ♂“ und eins als „type ♀“, hat diese aber gegenüber den anderen Exemplaren nicht gesondert gekennzeichnet. Lediglich auf der von ihm handgeschriebenen Artetikette, die vor dieser Serie steckt, steht: „*Lonchaea Mochii* BEZZI Typ.“. Seine beiden Exemplare dieser Art, die sich im British Museum (Natural History), London, befinden und die er bereits in der Originalbeschreibung als „cotypes“ erwähnt, sind dort auch nur als solche etikettiert.

In bezug auf die im Rahmen der Familie eine Sonderstellung einnehmende Larvenlebensweise jener *Dasiops*-Artengruppe, zu der *mochii* gehört, ist der schon von BEZZI (1919, p. 245) gegebene Hinweis interessant, daß am gleichen Fundort der Typenserie von *mochii* (Ghinda) Grasgallen nachgewiesen wurden, wie sie für einige *Dasiops*-Arten als Gallbildner charakteristisch sind (Details in MORGE 1959, p. 18).

Dasiops munroi MCALPINE, 1960

1 ♀ (Ex.-Nr. 2870): Msingi, D. O.-Afrika Exp. 22. — 28. I. 1952. (Exemplar in Kollektion des Verfassers).

1 ♂ (Ex.-Nr. 2871): Makoa 6. — 25. II. 1959 LINDNER leg. — 21. II. (Hiervon Genitalpräparate-Nrn. 210 und 211).

1 ♀ (Ex.-Nr. 2874): Usangi Parc Gebirge, D. O.-Afrika Exp. 5. VI. 1952.

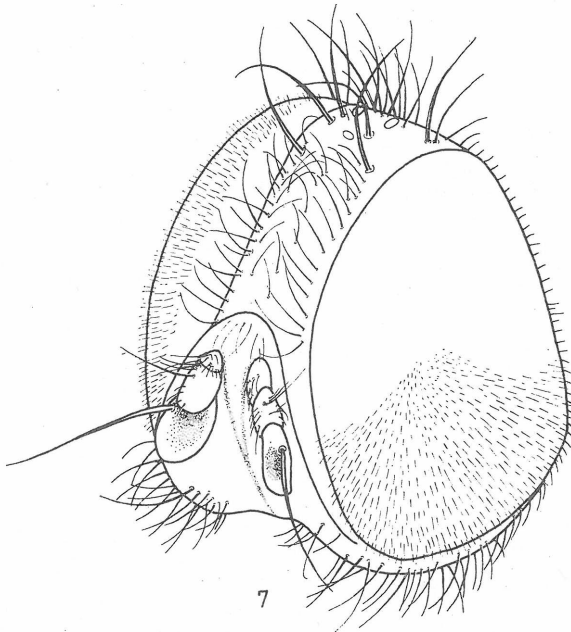
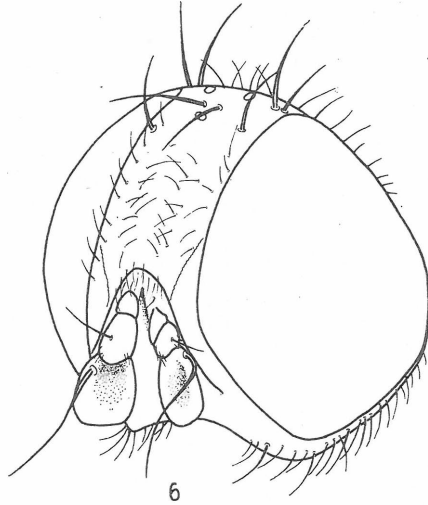


Fig. 6-7. Kopf anterolateral:

Fig. 6. *Dasiops karneri* spec. nov. (gezeichnet nach dem Holotypus Ex.-Nr. 5109, 27x). — Fig. 7. *Dasiops mochi* (BEZZI), gezeichnet nach Ex.-Nr. 2872, 20x

Im Vergleich zu der Feststellung McALPINES, daß diese Art keine anterodorsale Mesopleuralborste (*am*) hat, sondern nur einige feine Härchen in dieser Region, fällt auf, daß alle obigen drei Exemplare eine deutliche *am* aufweisen.

McALPINE (1960) bestätigt die Art auch aus Transvaal und Simbabwe (Südrhodesien).

***Dasiops phaeolepis* BEZZI, 1920**

(Fig. 2)

1 ♂ (Ex.-Nr. 2821): Ost Afrika, Durban 7. XII. 1958 LINDNER leg. (Hiervon Genitalpräparat-Nr. 207).

Von dieser Art sah ich weiterhin ein Exemplar aus dem U. S. National Museum, Washington: ♀ (Ex.-Nr. 3597): Eshowo Zululand Ua S. Africa 4-18-1949 J M MCGOUGH.

In BEZZI Originalbeschreibung werden als Fundorte Durban, Umbilo und Natal genannt. McALPINE (1960) ergänzte Funde aus Basutoland, Transvaal und ebenfalls Natal.

***Dasiops stuckenbergi* McALPINE, 1960**

In den Expeditionsausbeuten fanden sich keine Exemplare dieser Art, aber ich sah ein Tier aus der Kollektion des U. S. National Museum, Washington:

♀ (Ex.-Nr. 3596): Stat. Accra Afr. IX-22-43 M A Locke A 740 43-17769 „*Dasyops*“.

Earomyiinae

***Lamprolonchaea* BEZZI, 1920**

(1920, Bull. Ent. Res. 11, p. 199: Untergattung)

Die Gattung war bislang nur mit einer Art aus Afrika bekannt: *Lamprolonchaea smaragdi* (WALKER). Diese ist auch in dem Expeditionsmaterial mit mehreren Exemplaren vertreten. Daneben enthielt aber die Ausbeute der Reisen LINDNERS nach Afrika noch zwei neue Arten, die sich entsprechend der folgenden Bestimmungstabelle markant unterscheiden und auch nicht mit den weiteren Spezies dieser Gattung aus anderen Regionen zu identifizieren sind.

Tabelle zur Unterscheidung

**der bislang aus Afrika südlich der Sahara bekannten Arten
der Gattung *Lamprolonchaea* BEZZI, 1920**

- | | | |
|---|---|----------------------------|
| 1 | Arista deutlich gefiedert (Fig. 9) | 2 |
| — | Arista nur pubeszent | 3 |
| 2 | Basitarsi und zumindest auch die zweiten Tarsenglieder aller Beine hell, gelb | <i>pontis spec. nov.</i> |
| 3 | Basitarsi aller Beine hell, gelb; Mesonotum poliert und ohne Bestäubung (diese höchstens auf den Randpartien), stark glänzend, goldgrün bis bronzeblau schillernd | <i>smaragdi</i> (WALKER) |
| — | Auch die Basitarsi dunkel; Mesonotum vollständig bestäubt, matt | <i>lindneri spec. nov.</i> |

***Lamprolonchaea smaragdi* (WALKER), 1849**

1 ♂ (Ex.-Nr. 2822): O. Afrika, T. T. Marangu 5. III. 1959 LINDNER leg.

2 ♂♂ (Ex.-Nrn. 2823—2824): O. Afrika, T. T. Marangu 8. III. 1959 LINDNER leg.

1 ♂ (Ex.-Nr. 2825): Makoia 17. II. 1959 LINDNER leg.

1 ♂ (Ex.-Nr. 2826): Makoia 19. II. 1959 LINDNER leg.

3 ♀♀ (Ex.-Nrn. 2827—2829): Kisangara, D. O. Afrika Exp. 31. 12.—1. 1. 1952. (Hiervon Ex.-Nr. 2828 in Kollektion des Verfassers).

1 ♀ (Ex.-Nr. 2830): Makoia T. T. O.-Afrika 9. I. 1959 LINDNER leg.

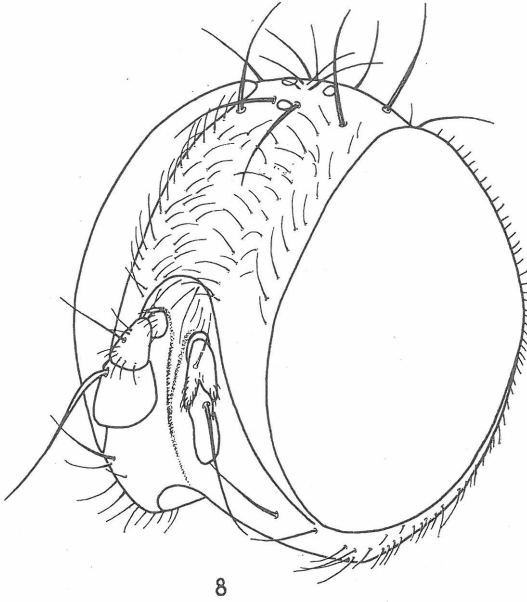
1 ♀ (Ex.-Nr. 2831): Msingi, D. O. Afrika Exp. 9. VI.—17. VI. 1952.

1 ♀ (Ex.-Nr. 2832): Dar-es-Salam, D. O. Afrika Exp. 11.—20. XII. 1951.

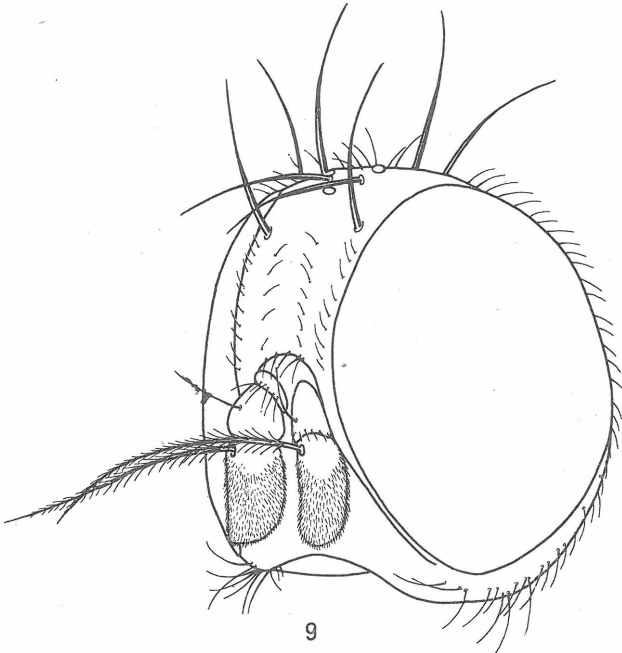
2 ♀♀ (Ex.-Nrn. 2834—2835): O. Afrika, T. T. Marangu 8. III. 1959 LINDNER leg.

2 ♀♀ (Ex.-Nrn. 2836—2837): Makoia T. T. O.-Afrika 10. II. 1959 LINDNER leg. „b. Kaffeeschildläusen“.

1 ♂ (Ex.-Nr. 2858): Makoia 6.—25. II. 1959, LINDNER leg. — „19. II.“ (Hiervon Genitalpräparate-Nrn. 217 und 218).



8



9

Fig. 8—9. Kopf anterolateral:

Fig. 8. *Dasiops concavifrons* MCALPINE (gezeichnet nach Ex.-Nr. 2873, 26x). — Fig. 9. *Lamprolonchaea ponti* spec. nov. (gezeichnet nach dem Holotypus Ex.-Nr. 5104, 41x). Zur Determination ist besonders auf folgendes Merkmal zu achten: bei dieser Art ist die Lunula selbst absolut kahl. Einige feine Härchen, die über die Fläche der Lunula ragen, entspringen nicht dieser, sondern wurzeln am Vorderrand der Stirn!

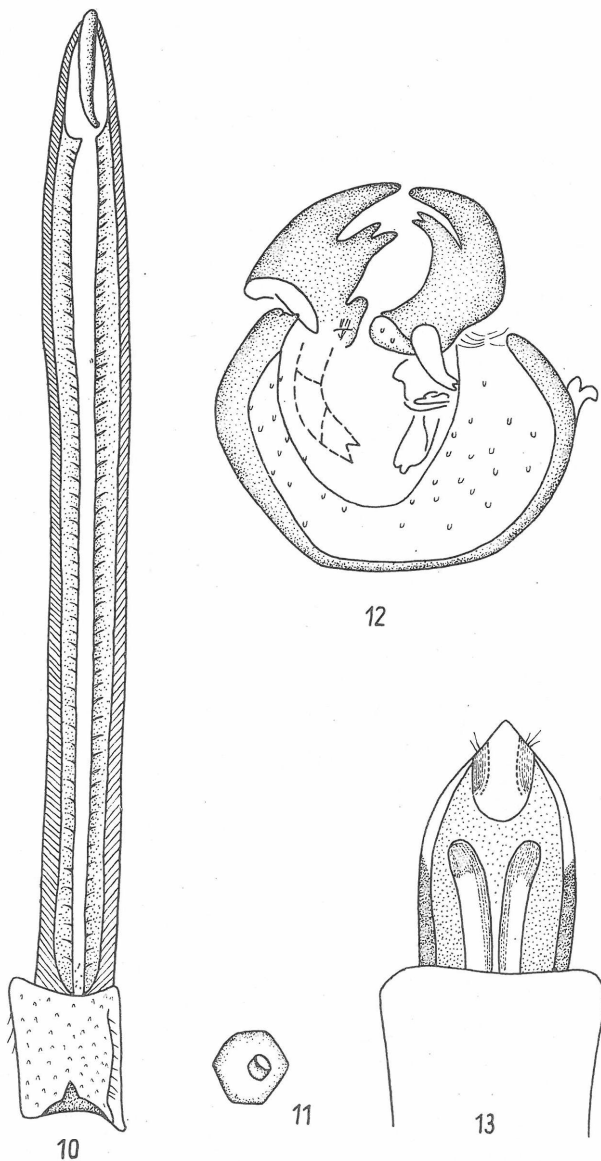


Fig. 10–11. *Dasiops karneri* spec. nov. (gezeichnet nach dem Holotypus Ex.-Nr. 5109):

Fig. 10. Ovipositor dorsal (Präp.-Nr. 206, 80x). — Fig. 11. Spermatheke (Präp.-Nr. 206, 78x). —

Fig. 12. *Dasiops moehii* (BEZZI): Männliche Genitalien (gezeichnet nach Ex.-Nr. 2872, Genitalpräp.-Nr. 209, 71x). —

Fig. 13. *Dasiops concavifrons* MCALPINE: Stilisierte Darstellung des nicht präparierten Ovipositors in Dorsalansicht (gezeichnet nach Ex.-Nr. 2873, 44x)

3 ♂♂ (Ex.-Nrn. 2859—2861): Makoa, T. T. O.-Afrika 10. II. 1959 LINDNER leg. „b. Kaffeeschildläusen“. (Von Ex.-Nr. 2859 Genitalpräparate-Nrn. 219—220, von Ex.-Nr. 2860: 221 und 222).

1 ♂ (Ex.-Nr. 5100): O. Afrika. T. T. Marangu 1.—20. März 1959 LINDNER leg. (Hiervon Genitalpräparate-Nrn. 200 und 226).

In der Kollektion BEZZI (Schachtel 280) im Museo Civico di Storia Naturale, Milano, sah ich noch ein weiteres Exemplar aus Afrika: ♀ (Ex.-Nr. 2672): Willowmore Capland leg. Dr. BRAUNS.

In der Kollektion des U. S. National Museums, Washington, befinden sich ferner folgende afrikanische Exemplare:

1 ♀ (Ex.-Nr. 3575): Pretoria S. Afr. Apr. 59 H. K. MUNRO leg.

1 ♀ (Ex.-Nr. 3576): Nelspruit. S. Afr. 7. 13. X. 48 Sk. & MCG.

7 ♀♀ (Ex.-Nrn. 3577—3583) und 10 ♂♂ (Ex.-Nrn. 3585—3594): CLANWILLIAM & SANDBERG Area Cape Prov. SAfr. Coll-17-B SKINNER-MCGOUGH.

1 ♀ (Ex.-Nr. 3584): Rd-Squash XI-29-48 Ein-Dec Collr?

Die Determination der Ex.-Nrn. 2826 und 2861 bestätigte mir dankenswerterweise Dr. J. FRANK McALPINE, Ottawa. In litt. (18. 7. 1966) schrieb er mir in Ergänzung zu dieser Bestimmung: „The specimens of *Lamprolonchaea* are both *aurea* MACQUART. I have seen no other species of this genus from Africa. One of WALKER's old unrecognized species turns out to be the same as *aurea*, and may even replace that well-known name. But for the time being it is better to use *aurea*. I haven't decided what to do about the old WALKER name.“ McALPINE (1980) bestätigte mit der Feststellung von *aurea* (MACQUART) als Synonym zu *smaragdi* (WALKER) diese Bemerkung.

McALPINE (1960) gibt für die Verbreitung von *aurea* MACQUART in Afrika Fundorte von südlich der Sahara aus folgenden Bereichen an: Natal, Kapprovinz, Transvaal, Simbabwe (Südrhodesien), Zaire und „Nyasaland“.

Verbleib des Typus von *aurea* (MACQUART)

Die ursprüngliche Vermutung, der Typus dieser Art befände sich in dem Teil der Kollektion MACQUART, der im Museum Lille verwahrt wird, bewahrheitete sich nicht, was Prof. DEHORNE in litt. bestätigte. Vielmehr befindet sich der Holotypus von *Lamprolonchaea aurea* (MACQUART) im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris, im Kasten 28 der Kollektion MACQUART. Ich hatte die Möglichkeit, diesen Typus in Paris zu revidieren. Das Exemplar steckt über einem blauen Etikett „*L. aurea* m. Afrique“ und einem kleinen weißen Etikett „1029“. Die Nadel mit dem Tier selbst ist mit folgenden Etiketten versehen:

1. „*Lonchaea aurea*. ♂. MACQ. n. Sp.“, von MACQUART selbst geschrieben. —
2. Ein rundes Etikett, wie es bei den Original-MEIGENSchen Exemplaren in Paris zu finden ist, ebenfalls mit der für diese Etiketten charakteristischen Zahlenbeschriftung: „²⁹⁰¹/₄₀“. Unterseits ist das Etikett unbeschriftet, aber blaugrün gefärbt.
3. Ein gedrucktes grüngraues Etikett: „Museum Paris Ile Maurice Desjardins 2901—40“. Neben dem Tier steckt ein gedrucktes rotes Etikett „Type“. — Von mir wurde das Exemplar zusätzlich wie folgt gekennzeichnet: „Holotypus ♂ *Lamprolonchaea aurea* (MACQUART) det. G. MORGE, Ex. 2772“.

Der Holotypus ist mit Ausnahme des beiderseitig fast vollständigen Fehlens des dritten Fühlergliedes ausgezeichnet erhalten, nur ein Rest der nicht gefiederten Arista ist verblieben.

Lamprolonchaea lindneri spec. nov.

Beschreibung: Länge 3,2 mm. Mesonotum wie gesamter Thorax intensiv graubraun bestäubt, nur fünftes und sechstes Abdominaltergit glänzend und schillernd. Alle Tarsenglieder völlig dunkel.

Weibchen

Augen vollständig kahl. Stirn gegen die Lunula nur ganz sanft sich verjüngend, ohne Depressionen, ohne Runzeln, mit nur sehr zarter kurzer Behaarung, matt glänzend, Orbi-

talplatten sich kaum abhebend; nur die beiden starken Orbitalborsten (*ors*), keine zusätzlichen Haare. Unbehaarte Lunula, extrem schmale Parafacialien und Gesicht grau, aber nicht sehr intensiv, bestäubt. Drittes Fühlerglied $2\frac{1}{2}$ - bis $2\frac{3}{4}$ mal so lang wie breit. Peristomalhaare im oberen Teil einreihig entlang des Mundrandes, ohne vibrissenähnliche Borsten.

Mesonotum, Scutellum und Pleuren gleichmäßig graubraun bestäubt, Körper daher nur mit mattem, schwarzgrünen Glanz, ohne Schimmer. Am Scutellarrand außer den vier starken Borsten zwischen *als* und *pls* je ein zusätzliches Haar. In der Notopleuraldepression nur die beiden Borsten, keine zusätzlichen Haare. Auf den Mesopleuren nur eine starke vordere (*am*) und zwei starke hintere Borsten (*pm*), die übrige Behaarung in Stärke und Länge deutlich kontrastierend; eine starke Sternopleuralborste (*st*), keine Haare darüber oder dahinter. Eine Propleural (*pp*)-, eine nur haarstarke Stigmatikal (*stg*)- und keine Poststigmatikalborsten (*psig*). Pteropleuren und Prosternum unbehaart.

Schüppchen weißgelb, Rand und unter sich gleichlange Wimpern glänzend, ebenso weißgelb. Flügel schwach, aber deutlich bräunlich getönt. Besonders die vorderen Adern betont gelbbraun. Subcostalzelle (*Sc*) etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie die vordere Querader (*ta*); *ta* kurz vor der Mündung der *r*₁, etwas hinter der Mitte der Discoidalzelle (*Cd*).

Alle Tarsenglieder aller Beine dunkel, nur an den Hinterbeinen die obersten Spitzen der Basitarsi unbedeutend aufgehellt. Erstes bis viertes und siebentes Abdominaltergit graubraun bestäubt, das vierte an den Seitenrändern und gegen den Hinterrand breitflächiger glänzend, das siebente am stärksten bestäubt. Fünftes und sechstes Tergit unbestäubt und stark glänzend. Ovipositor schlank, mit schmalem, läppchenförmigen, ovalen Spitzensegment, dieses kurz vor dem Ende unterseits mit einem Paar längerer, dorsolateral mit einem Paar winziger Härchen.

Männchen

Unbekannt.

Typen

Holotypus Weibchen (Ex.-Nr. 5102) und Paratypus Weibchen (Ex.-Nr. 5103) „O. Afrika, T. T. Marangu 1.–20. März 1959 LINDNER leg.“. — Etikett vom Holotypus rückseitig mit dem Vermerk „5. III.“, Paratypus: „6. III.“. Bei beiden Exemplaren zusätzlich je ein weißes unbeschriftetes Etikett.

Verbleib der Typen

Holotypus und Paratypus im Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart, Zweigstelle Ludwigsburg, Ludwigsburg (BRD).

Anmerkung

Lamprolonchaea lindneri unterscheidet sich markant und leicht von der häufigen *L. smaragdi* besonders durch die vollständige Bestäubung des Thorax, durch die dunklen Tarsen und auch durch die bei *smaragdi* fast klaren, bei *lindneri* dagegen deutlich getönten Flügel.

Derivatio nominis

Die Benennung der Art erfolgt zu Ehren Prof. Dr. ERWIN LINDNERS, Ludwigsburg, und nachträglich zu seinem 92. Geburtstag.

Lamprolonchaea ponti sp. n. nov.

(Fig. 9)

Beschreibung: Länge 2,5 mm. Mesonotum und Abdomen goldgrün bis tiefblau schillernd. Lunula selbst absolut kahl (einige feine Härchen, die über die Fläche der Lunula ragen, entspringen nicht dieser, sondern wurzeln am Vorderrand der Stirn! Fig. 9). Arista gefiedert. Nur eine starke anterodorsale Mesopleuralborste (*am*). Basitarsi und zweite Tarsenglieder aller Beine hell, gelb. Ovipositor schlank.

Weibchen

Augen ohne jede Behaarung. Stirn ohne Depression und ohne Runzeln, gegen die Fühleransätze gleichmäßig sich verjüngend; Behaarung sehr kurz und schütter; Stirnfläche gegen die Seitenränder minimal bestäubt, Orbitalplatten matt glänzend und ohne zusätzliche

Haare über den starken Orbitalborsten (*ors*). Lunula unbehaart, diese, das erste und der Ansatz des zweiten Fühlergliedes hellbraun; drittes Fühlerglied, Gesicht und sehr schmale Parafacialien silbergrau bestäubt. Drittes Fühlerglied etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, Außenrand fast gerade, Innenrand ausgebaucht. Arista deutlich gefiedert (Fig. 9). Peristomalhaare entlang des Mundrandes im Oberteil einreihig angeordnet, ohne vibrissenähnliche Borsten darunter. Backen schmal.

Mesonotum unbestäubt, glänzend, sehr kurz behaart, goldgrün bis tiefblau schillernd. Scutellum dicht graubraun bestäubt, außer den vier Randborsten je ein Haar zwischen *als* und *pls*. In der Notopleuraldepression nur die beiden starken Borsten, keine weiteren Haare. Eine Propleural (*pp*)-, eine Stigmatikalborste (*stg*), jede ohne zusätzliche Haare. Keine Poststigmatikalborsten (*pstg*). Mesopleuren schwach bestäubt, eine starke vordere (*am*) und zwei starke hintere (*pm*) Borsten; eine starke Sternopleuralborste (*st*) und keine Haare dahinter; alle sonstige Behaarung auf Meso- und Sternopleuren kurz und schütter und zu den starken Borsten deutlich kontrastierend. Pteropleuren und Prosternum unbehaart.

Schüppchen weißgelb, mit ebenso gefärbtem, aber glänzenden Rand und unter sich gleichlangen, auch weißgelben, Wimpern.

Flügel bräunlich-hyalin; Adern braungelb, in der vorderen, der Costa zugewandten Fläche, intensiv getönt; Subcostalzelle (*Sc*) von etwa $2\frac{1}{2}$ facher Länge der vorderen Querader (*ta*); *ta* nur kurz hinter der Mündung der *sc*, vor der Mitte der Discoidalzelle (*Cd*).

An allen Beinen die Basitarsi und das zweite Tarsenglied hell, gelb, die anderen dunkel.

Erstes bis drittes sowie siebentes Abdominaltergit bestäubt, das siebente am intensivsten; viertes bis sechstes Tergit unbestäubt und stark glänzend. Ovipositor schlank, Spitzensektion gewinkelt mit unterseits einem Haarpaar kurz vor dem Ende.

Männchen

Unbekannt.

Typus

Holotypus Weibchen (Ex.-Nr. 5104) „O.-Afrika, T. T. Marangu 1. — 20. März 1959 LINDNER leg.“. Etikett rückseitig mit dem Vermerk „15. III.“. Zusätzlich ein weißes unbeschriftetes Etikett.

Verbleib des Typus

Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, Zweigstelle Ludwigsburg, Ludwigsburg (BRD).

Anmerkung

Trotz des ähnlich wie bei *Lamprolonchaea smaragdi* goldgrünen und schillernden Gesamtaspekts ist *L. ponti* auffällig und leicht durch die gefiederte Arista von dieser unterschieden. Markant sind außer den in der Bestimmungstabelle enthaltenen diagnostischen Momenten zudem die fast klaren Flügel bei *smaragdi* gegenüber den deutlich getönten bei *ponti* sowie das Merkmal nur einer sich kontrastierend abhebenden, anterodorsalen Mesopleuralborste (*am*) bei *ponti* im Vergleich zu zwei oder drei solchen bei *smaragdi*.

Derivatio nominis

Die Art ist Mr. ADRIAN C. PONT vom British Museum (Natural History), Department of Entomology, London, gewidmet: in dankbarer Würdigung für seine stete Hilfe durch Zurverfügungstellen von Typen- und sonstigem Material sowie im Zusammenhang mit dieser Expeditionsausbeute insbesondere für das Anfertigen etlicher Präparate.

Lonchaeinae

Silba MACQUART, 1850

(1850, *Diptères exotiques nouveaux ou peu connus*, supplément 4, p. 304. Mem. Soc. Sci. Lille, 1850. ROBERT, Paris)

MCALPINE (1962) bestätigt 16 *Silba*-Arten aus Afrika südlich der Sahara. In dem Material dieser Expeditionsausbeuten befanden sich jedoch nur wenige Exemplare von lediglich zwei Arten:

***Silba laevis* (BEZZI), 1920**

(Fig. 14)

1 ♂ (Ex.-Nr. 2869): Makoa IV. 1959. „a. Frücht. v. Solanacee“. (Hiervon Genitalpräparate-Nrn. 213 und 214).

BEZZI beschrieb „Type ♂, type ♀ and an additional specimen“ von Zanzibar. Diese Exemplare befinden sich im British Museum (Natural History), London. In der Originalbeschreibung sind aber darüber hinaus einige weitere Exemplare beiden Geschlechts aus seiner Sammlung im Museo Civico di Storia Naturale, Milano, zitiert, die aus Ghinda (*Erythräa*) stammen. Damit haben alle diese Exemplare Syntypencharakter. (Die Typenexemplare in Milano sind durch ein Artetikett mit der Handschrift BEZZIS gekennzeichnet: „*Lonchaea laevis* BEZZI Cot.“.)

***Silba virescens* MACQUART, 1850**

Im vorliegenden Material befindet sich ein stark beschädigtes Exemplar, das ich nur mit Vorbehalt dieser Art zugeordnet habe:

♀ (Ex.-Nr. 2866): Makoa 6. — 25. II. 1959 LINDNER leg. — 16. II.

***Lonchaea* FALLÉN, 1820**(1820, *Ortalides Sveciae*. Part IIIa, p. 25)

Diese größte Gattung der Familie ist in dem Expeditionsmaterial nur mit wenigen Exemplaren zweier Arten vertreten. McALPINE (1960) weist sieben Arten dieser Region nach, die er 1964b durch die Beschreibung von sechs neuen Spezies ergänzt.

***Lonchaea continentalis* BEZZI, 1920**

(Fig. 15)

3 ♀♀ (Ex.-Nrn. 2862—2864) und 1 ♂ (Ex.-Nr. 2865): O. Afrika, T. T. Marangu LINDNER leg. (Ex.-Nrn. 2862 und 2864: 5. III. — Ex.-Nr. 2863: 4. III. — Ex.-Nr. 2865: 8. III.). Von Ex.-Nr. 2865 Genitalpräparate-Nrn. 215 und 216. (Ex.-Nrn. 2864 und 2865 in der Kollektion des Verfassers). McALPINE (1960) gibt Fundorte dieser Art aus Natal an. Der „Holotypus“ (McALPINE 1960, p. 360) im British Museum (Natural History), London, stammt ebenfalls aus Natal (Durban). Das von BEZZI in seiner Originalbeschreibung erwähnte Männchen in seiner eigenen Sammlung hat als Fundort Ghinda (*Erythräa*). Letzteres, im Museo Civico di Storia Naturale, Milano, ist von BEZZI handschriftlich gekennzeichnet: „*Lonchaea continentalis* BEZZI Cot.“.

***Lonchaea haplosetifera* McALPINE, 1960**

1 ♀ (Ex.-Nr. 2867): Msingi, D. O.-Afrika Exp. 1. — 19. V. 1952.

Die Typenserie stammt aus Simbabwe/Südrhodesien. McALPINE (1960) erwähnt vier weitere Exemplare aus Zaïre, die möglicherweise ebenfalls zu dieser Art gehören.

Zusammenfassung

Nach Auswertung von Expeditionsausbeuten werden bisherige Funde von Lonchaeidae aus Afrika südlich der Sahara durch weitere ergänzt, drei neue Arten aus den Gattungen *Dasiops* RONDANI und *Lamprolonchaea* BEZZI beschrieben sowie Bestimmungstabellen für die bislang aus dieser Region bekannten Spezies beider Gattungen gegeben.

Summary

The evaluation of results of expeditions established new finds of Lonchaeidae in Africa south of the Sahara which are added to those formerly known; three new species of the genera *Dasiops* RONDANI and *Lamprolonchaea* BEZZI are described, and keys to the species of both genera known from this region are given.

Резюме

После обработки материалов экспедиций имеющиеся находки Lonchaeidae из Африки южнее Сахары дополняются другими, описываются три новых вида из родов *Dasiops* RONDANI и *Lamprolonchaea* BEZZI и даются определительные таблицы для ранее известных из этого района видов обоих родов.

Literatur

BEZZI, M. Two new Ethiopian Lonchaeidae, with notes on other species (Dipt.). Bull. Ent. Res. 9, 241—254; 1919.
— Further notes on the Lonchaeidae (Dipt.), with description of new species from Africa and Asia. Bull. Ent. Res. 11, 199—210; 1920.

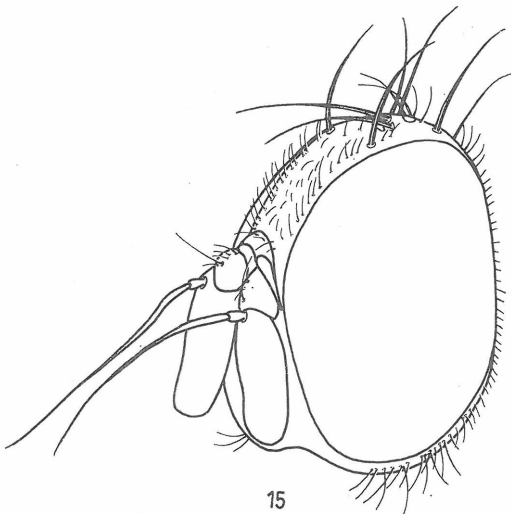
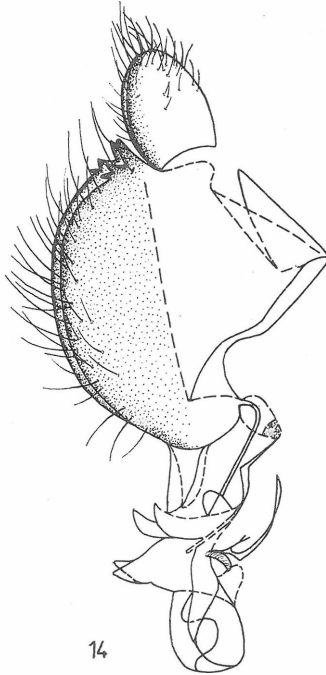


Fig. 14. *Silba laevis* (BEZZI): Männliche Genitalien (gezeichnet nach Ex.-Nr. 2869, Genitalpräp.-Nr. 214, 66x). —
Fig. 15. *Lonchaea continentalis* BEZZI: Kopf anterolateral (gezeichnet nach Ex.-Nr. 2865, 26x)

- LINDNER, E. Zoo-Safari. Bericht der Deutschen Zoologischen Ostafrika-Expedition 1951/52 (Gruppe Stuttgart). E. SCHWEIZERBART'sche Verlagsbuchhandlung (ERWIN NÄGELE), Stuttgart. XI & 139 pp.; 1954.
- MCALPINE, J. F. Diptera (Brachycera): Lonchaeidae. South African Animal Life 7, 327–376; Uppsala, 1960.
- The evolution of the Lonchaeidae (Diptera). Ph. D. Thesis, University of Illinois, Urbana/University Microfilms, Inc., Ann Arbor, Mich. iv + 233 pp.; 1962.
 - Descriptions of new Lonchaeidae (Diptera). I. Canad. Entom. 96, 661–700; 1964a.
 - Descriptions of new Lonchaeidae (Diptera) II. Canad. Entom. 96, 701–757; 1964b.
 - 60. Family Lonchaeida. Pp. 630–632. In: Catalogue of the Diptera of the Afrotropical Region. (Editor: R. W. CROSSKEY). London, 1980.
- MORGE, G. Monographie der palaearktischen Lonchaeidae. I. Beitr. Ent. 9, 1–92; 1959.
- Monographie der palaearktischen Lonchaeidae. II. Beitr. Ent. 9, 323–371; 1959.
 - Monographie der palaearktischen Lonchaeidae. III. Beitr. Ent. 9, 909–945; 1959.
 - Die Lonchaeidae und Pallopteridae Österreichs und der angrenzenden Gebiete. 1. Teil: Die Lonchaeidae. Naturkundl. Jahrb. d. Stadt Linz 9, 123–312; 1963.
 - Die Lonchaeidae und Pallopteridae Österreichs und der angrenzenden Gebiete. 2. Teil: Die Pallopteridae. Naturkundl. Jahrb. d. Stadt Linz 13, 141–212; 1967.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Entomologie = Contributions to Entomology](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Morge Günther

Artikel/Article: [Lonchaeidae \(Diptera\) aus Afrika südlich der Sahara mit Beschreibung von drei neuen Arten. 315-332](#)